

Votales.

Ein Cementi.

Kaum sind wir in unserer neuen Eigenschaft als unerantwortlicher Redakteur dieses großen Familienblattes trocken geworden, da müssen wir auch schon eine von uns in die Welt geklebte Keuzigkeit dementieren, wenigstens theilweise. Letzte Woche nämlich ließen wir den zu Arcadia verstorbenen Vater unseres Countyclerks, Hrn. Schaupp, in St. Paul beerdigen, während die sterblichen Ueberreste des genannten Herrn doch auf dem hiesigen Friedhofe, allwo auch die Gebeine seiner ihm im Tode vorausgegangenen Gattin ruhen, befristet wurden.

Die verkehrte Nachricht geschah nicht in böswilliger Absicht. Da wir nämlich nicht die Gabe besitzen, uns die Keuzigkeiten aus den Fingerspitzen zu laugen, so entnehmen wir sie, falls solche vorhanden, unseren „Dailies“. In diesem Falle war unsere Quelle die „Free Press“. Freilich wissen wir, daß dieser Keuzkeisler mit einer riesigen Consequenz Alles verkehrt bringt und deshalb hätten wir vorsichtiger sein sollen.

Indem wir die Hoffnung aussprechen, daß alle Beteiligten durch diese Richtigstellung zufriedengestellt werden und daß die Polanenengel beim jüngsten Gericht den alten Herrn nicht auf dem St. Paul Friedhofe suchen, schicken wir mit dem Verprechen, daß so etwas nicht wieder vorkommen soll.

Der Unverantwortliche.

— W. H. Thompson war diese Woche in Lincoln zur Sitzung des Obergerichts.

— Hr. Lee Huff kehrte Sonntag von Omaha zurück, wo er den At-Sar-Ben-Festlichkeiten beiwohnte.

— Wie es heißt, sollen die Arbeiten für den Bau der neuen Presbyterianer-Kirche bald in Angriff genommen werden.

— Auch Henry Hann hat diese Woche sein Gewehr geschultert und befindet sich in Sherman County auf der Hühnerjagd.

— Bei Hrn. und Frau B. J. Vullig stattete der Klopferhock leiblich einen Besuch ab und hinterließ einen gefunden Jungen.

— **Wolt Guer Zah. und Flachsenbilder bei J. J. Alinge. Das berühmte Die Bros. Quinch Lager.**

— Großer Ball in Harmony Halle am Sonntag den 12. Oktober. Alle sind freundlich eingeladen.
Frank Vogel, Eigenth.

— Bei den Arbeiten der Aufräumung der Folgen des Eisenbahnunfalles nördlich von hier an der D. & R. W. Bahn wurde Chas. Behrens ziemlich verletzt.

— Costello hat seine Möbelhandlung nach 311 West 3te Straße, westlich von Hepule's Eisenwaarenladen, verlegt, wobei er auch Möbel zu Chicago's Preisen verkauft. Bringt Eure Kataloge herein, vergleicht die Preise und seid überzeugt.

— Es verlaute, daß der verstorbene Joseph B. Hinckman von Glenwood, Iowa, dem hiesigen Baptisten-College \$10,000 vermacht habe. Ein anderes seiner Legate ist \$40,000 für ein College zu Des Moines und sechs Brüder erhalten je \$1000, während seine Wittwe \$60,000 erhält.

— Frank J. Olsen ließ am Freitag einen seiner Angestellten, Reville mit Namen, arretriren unter dem Verdacht des Diebstahls. Man fand in Reville's Zimmer alle möglichen gestohlenen Sachen, wie Messer, Scheeren, Handfäuste, Schmuckgegenstände u. s. w. und erhielt der Langfinger 25 Tage Countygefängnis.

— Das neueste Produkt der amerikanischen Bühnenliteratur ist „The James Boys in Missouri“, welches nächsten Mittwoch Abend, den 15ten, im hiesigen Opernhaus auf die Welt bedeutendster Bretter gebracht wird. In 4 Akten wird da in spannendster Weise das Brigantenenleben der berühmten James Jungen veranschaulicht. Beruht mit der Handlung ist eine hübsche Liebesgeschichte. Eine der aufregendsten Szenen ist die, in der der berühmte Blue-Eut Holdup vorgeführt wird. Der Zug läuft auf die Bühne und das Publikum kann sich mit Ruhe eine regelrechte Zugräuberei ansehen. Die anderen Akte sind nicht weniger interessant und liefern eine getreue Schilderung dieser bekannten Charaktere.

Bleibt sich gleich.

Im Sommer oder Winter können wir an Rheumatismus oder Neuralgie leiden, in Folge plötzlicher Wechsel in der Temperatur. Wechsel des Klimas von trocken zu feucht.

St. Jakobs Oel

Im Sommer oder Winter ist immer bereit zu helfen, selbst in der schlimmsten Form, oder in irgend einer Form, chronisch oder akut, wird die Anwendung dieses berühmten Schmerzmittel von den besten Erfolgen begleitet sein.

— John Schimmer auf dem Eiland feierte am Montag seinen Geburtstag im Kreise von Verwandten und Freunden.

— Julius Gündel befindet sich seit Montag Morgen auf einer Jagdpartie nordwestlich von hier in der Loup City Gegend.

— Vorgestern verheiratete sich Hr. Henry F. Büttner mit Fräulein Lena Heberich. Dem jungen Ehepaar unseren Glückwunsch.

— An den kleinen Sohn von Jac. Schreiner und Frau wurde leiblich eine wundärztliche Operation vorgenommen zur Entfernung eines Geschwürs.

Es wird gesagt, rheumatische Schmerzen schlafen während des Sommers und erwachen im Herbst. Kaufe St. Jakob's Del und wenn die Schmerzen ihr Erscheinen machen, gebrauche es und man wird geheilt.

— Postclerk August Baumann mußte letzten Samstag einmal Eisenbahn-Postclerk spielen auf der nördlich gehenden Bahn, weil Clerk Backard durch den bei Loup City stattgefundenen Bahnunfall in Loup City zurückgehalten wurde.

— Freund Theodor Sothmann fährt jetzt in seiner Wirthschaft auch eine Restauration, so daß man bei ihm zu irgend welcher Zeit etwas Gutes zu schnabulieren erhalten kann. Es giebt alles Mögliche, von einer gewöhnlichen Wienermurst bis zu „Aastern und Champagner.“

— Bringt Eure Druckarbeiten nach der Office des „Staats-Anzeiger und Herold“, wenn Ihr dieselben sofort gemacht haben wollt. Alle Arbeiten in Deutsch oder Englisch, von der kleinsten Karte bis zum größten Plakat werden geschnitten und ausgeführt zu allen niedrigen Preisen.

— Im Alter von etwa 90 Jahren entschlief ruhig und sanft Frau Susanne Schuman, Mutter von E. G. Schuman, und zwar am letzten Sonntag Abend. Die Verstorbene hinterläßt außer ihrem hier wohnenden Sohn E. G. Schuman noch drei Söhne und zwei Töchter, in Pennsylvanien und Utah wohnhaft. Ihr Gatte ging ihr vor zehn Jahren im Tode voran.

— Hr. Sam Herter und Tochter Merriam machten letzte Woche eine Reise nach Lincoln, einestheils um dort das jüdische Neujahr zu feiern und anderstheils um auch Geschäfte zu besorgen. In letzterem war Hr. Herter insoweit erfolgreich, als es ihm gelang sich den Contract für Lieferung von Kleidern für das Soldatenheim für das soeben begonnene Quartal zu sichern.

— „The Belle of New York“ verdiente, wenn man sich eines solchen Ausdruck bedienen könnte, eigentlich das Prädikat „Zimmergrün-Rustfäule“. Wo immer es auf die Bühne kam, sei es in der alten oder neuen Welt, überall eroberte es sich die Gunst des Publikums im Sturme. Dieses ausgezeichnete Singpiel kommt nächsten Freitag, den 17. Oktober, präsenirt von einer ausgezeichneten Truppe von Sängern und Schauspielern, im Wartenbach Opernhaus zur Aufführung.

— Will Sundermeier und Familie traten letzte Woche die Reise an nach dem fernem Westen. Ihr Ziel ist Dilley, Oregon, wo schon die Eltern des Hrn. Sundermeier seit etlichen Jahren anlässlichig sind und nun auch der Sohn den Seinigen ein Heim errichten wird. Nur sehr ungern scheiden Hr. und Frau Sundermeier von Nebraska und ihren hiesigen Freunden, aber Hr. S., welcher seit längerer fränkelt, verspricht sich viel für seine Gesundheit von dem Klimawechsel und hoffen wir, daß er da draußen bald wieder zu vollem Wohlfühlen gefunden möge.

— Die Republikaner nominirten in ihrer senatoriellen Convention in St. Paul am Dienstag Hrn. W. H. Harrison von hier als Kandidat für Senator des 17ten Senatsdistrikts. Das letzte Mal war Hr. Hannibal von Howard County aufgestellt und deshalb wurde diesmal ein Hall County Mann aufgestellt. Harrison war früher bereits in der Legislatur und ist, wie man sagt, ein „Hustler“. Ein erfahrener Politiker, arbeitete er auch stark während der letzten Legislaturperiode, hauptsächlich gegen die Kandidatur von D. E. Thompson als Senator und war darin insoweit erfolgreich, daß D. E. Thompson auch nicht gewählt wurde, was ihm natürlich dessen Feindschaft eintrug und Harrison die Postmeisterstelle hier kostete, da D. E. Thompson bekanntlich doch das Scepter führt, wenn er auch nicht Senator ist. Harrison kann den Verlust der Postoffice schon verschmerzen, da er den Posten ja über vier Jahre lang hatte und hat er ja ein gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft. Jetzt da er als Senatskandidat nominirt ist, wird er wahrscheinlich eher Senator als D. E. Thompson, wenn auch nur Staats senator, was natürlich nicht viel bedeutet. Er ist jedoch allgemein bekannt, während sein Gegner Pfaffel dies nicht ist und so hat Harrison jedenfalls die besten Aussichten auf Erwählung.

— Die Republikaner nominirten in ihrer senatoriellen Convention in St. Paul am Dienstag Hrn. W. H. Harrison von hier als Kandidat für Senator des 17ten Senatsdistrikts. Das letzte Mal war Hr. Hannibal von Howard County aufgestellt und deshalb wurde diesmal ein Hall County Mann aufgestellt. Harrison war früher bereits in der Legislatur und ist, wie man sagt, ein „Hustler“. Ein erfahrener Politiker, arbeitete er auch stark während der letzten Legislaturperiode, hauptsächlich gegen die Kandidatur von D. E. Thompson als Senator und war darin insoweit erfolgreich, daß D. E. Thompson auch nicht gewählt wurde, was ihm natürlich dessen Feindschaft eintrug und Harrison die Postmeisterstelle hier kostete, da D. E. Thompson bekanntlich doch das Scepter führt, wenn er auch nicht Senator ist. Harrison kann den Verlust der Postoffice schon verschmerzen, da er den Posten ja über vier Jahre lang hatte und hat er ja ein gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft. Jetzt da er als Senatskandidat nominirt ist, wird er wahrscheinlich eher Senator als D. E. Thompson, wenn auch nur Staats senator, was natürlich nicht viel bedeutet. Er ist jedoch allgemein bekannt, während sein Gegner Pfaffel dies nicht ist und so hat Harrison jedenfalls die besten Aussichten auf Erwählung.

— Die Republikaner nominirten in ihrer senatoriellen Convention in St. Paul am Dienstag Hrn. W. H. Harrison von hier als Kandidat für Senator des 17ten Senatsdistrikts. Das letzte Mal war Hr. Hannibal von Howard County aufgestellt und deshalb wurde diesmal ein Hall County Mann aufgestellt. Harrison war früher bereits in der Legislatur und ist, wie man sagt, ein „Hustler“. Ein erfahrener Politiker, arbeitete er auch stark während der letzten Legislaturperiode, hauptsächlich gegen die Kandidatur von D. E. Thompson als Senator und war darin insoweit erfolgreich, daß D. E. Thompson auch nicht gewählt wurde, was ihm natürlich dessen Feindschaft eintrug und Harrison die Postmeisterstelle hier kostete, da D. E. Thompson bekanntlich doch das Scepter führt, wenn er auch nicht Senator ist. Harrison kann den Verlust der Postoffice schon verschmerzen, da er den Posten ja über vier Jahre lang hatte und hat er ja ein gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft. Jetzt da er als Senatskandidat nominirt ist, wird er wahrscheinlich eher Senator als D. E. Thompson, wenn auch nur Staats senator, was natürlich nicht viel bedeutet. Er ist jedoch allgemein bekannt, während sein Gegner Pfaffel dies nicht ist und so hat Harrison jedenfalls die besten Aussichten auf Erwählung.

— Die Republikaner nominirten in ihrer senatoriellen Convention in St. Paul am Dienstag Hrn. W. H. Harrison von hier als Kandidat für Senator des 17ten Senatsdistrikts. Das letzte Mal war Hr. Hannibal von Howard County aufgestellt und deshalb wurde diesmal ein Hall County Mann aufgestellt. Harrison war früher bereits in der Legislatur und ist, wie man sagt, ein „Hustler“. Ein erfahrener Politiker, arbeitete er auch stark während der letzten Legislaturperiode, hauptsächlich gegen die Kandidatur von D. E. Thompson als Senator und war darin insoweit erfolgreich, daß D. E. Thompson auch nicht gewählt wurde, was ihm natürlich dessen Feindschaft eintrug und Harrison die Postmeisterstelle hier kostete, da D. E. Thompson bekanntlich doch das Scepter führt, wenn er auch nicht Senator ist. Harrison kann den Verlust der Postoffice schon verschmerzen, da er den Posten ja über vier Jahre lang hatte und hat er ja ein gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft. Jetzt da er als Senatskandidat nominirt ist, wird er wahrscheinlich eher Senator als D. E. Thompson, wenn auch nur Staats senator, was natürlich nicht viel bedeutet. Er ist jedoch allgemein bekannt, während sein Gegner Pfaffel dies nicht ist und so hat Harrison jedenfalls die besten Aussichten auf Erwählung.

— Die Republikaner nominirten in ihrer senatoriellen Convention in St. Paul am Dienstag Hrn. W. H. Harrison von hier als Kandidat für Senator des 17ten Senatsdistrikts. Das letzte Mal war Hr. Hannibal von Howard County aufgestellt und deshalb wurde diesmal ein Hall County Mann aufgestellt. Harrison war früher bereits in der Legislatur und ist, wie man sagt, ein „Hustler“. Ein erfahrener Politiker, arbeitete er auch stark während der letzten Legislaturperiode, hauptsächlich gegen die Kandidatur von D. E. Thompson als Senator und war darin insoweit erfolgreich, daß D. E. Thompson auch nicht gewählt wurde, was ihm natürlich dessen Feindschaft eintrug und Harrison die Postmeisterstelle hier kostete, da D. E. Thompson bekanntlich doch das Scepter führt, wenn er auch nicht Senator ist. Harrison kann den Verlust der Postoffice schon verschmerzen, da er den Posten ja über vier Jahre lang hatte und hat er ja ein gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft. Jetzt da er als Senatskandidat nominirt ist, wird er wahrscheinlich eher Senator als D. E. Thompson, wenn auch nur Staats senator, was natürlich nicht viel bedeutet. Er ist jedoch allgemein bekannt, während sein Gegner Pfaffel dies nicht ist und so hat Harrison jedenfalls die besten Aussichten auf Erwählung.

— Die Republikaner nominirten in ihrer senatoriellen Convention in St. Paul am Dienstag Hrn. W. H. Harrison von hier als Kandidat für Senator des 17ten Senatsdistrikts. Das letzte Mal war Hr. Hannibal von Howard County aufgestellt und deshalb wurde diesmal ein Hall County Mann aufgestellt. Harrison war früher bereits in der Legislatur und ist, wie man sagt, ein „Hustler“. Ein erfahrener Politiker, arbeitete er auch stark während der letzten Legislaturperiode, hauptsächlich gegen die Kandidatur von D. E. Thompson als Senator und war darin insoweit erfolgreich, daß D. E. Thompson auch nicht gewählt wurde, was ihm natürlich dessen Feindschaft eintrug und Harrison die Postmeisterstelle hier kostete, da D. E. Thompson bekanntlich doch das Scepter führt, wenn er auch nicht Senator ist. Harrison kann den Verlust der Postoffice schon verschmerzen, da er den Posten ja über vier Jahre lang hatte und hat er ja ein gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft. Jetzt da er als Senatskandidat nominirt ist, wird er wahrscheinlich eher Senator als D. E. Thompson, wenn auch nur Staats senator, was natürlich nicht viel bedeutet. Er ist jedoch allgemein bekannt, während sein Gegner Pfaffel dies nicht ist und so hat Harrison jedenfalls die besten Aussichten auf Erwählung.

— Die Republikaner nominirten in ihrer senatoriellen Convention in St. Paul am Dienstag Hrn. W. H. Harrison von hier als Kandidat für Senator des 17ten Senatsdistrikts. Das letzte Mal war Hr. Hannibal von Howard County aufgestellt und deshalb wurde diesmal ein Hall County Mann aufgestellt. Harrison war früher bereits in der Legislatur und ist, wie man sagt, ein „Hustler“. Ein erfahrener Politiker, arbeitete er auch stark während der letzten Legislaturperiode, hauptsächlich gegen die Kandidatur von D. E. Thompson als Senator und war darin insoweit erfolgreich, daß D. E. Thompson auch nicht gewählt wurde, was ihm natürlich dessen Feindschaft eintrug und Harrison die Postmeisterstelle hier kostete, da D. E. Thompson bekanntlich doch das Scepter führt, wenn er auch nicht Senator ist. Harrison kann den Verlust der Postoffice schon verschmerzen, da er den Posten ja über vier Jahre lang hatte und hat er ja ein gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft. Jetzt da er als Senatskandidat nominirt ist, wird er wahrscheinlich eher Senator als D. E. Thompson, wenn auch nur Staats senator, was natürlich nicht viel bedeutet. Er ist jedoch allgemein bekannt, während sein Gegner Pfaffel dies nicht ist und so hat Harrison jedenfalls die besten Aussichten auf Erwählung.

— Die Republikaner nominirten in ihrer senatoriellen Convention in St. Paul am Dienstag Hrn. W. H. Harrison von hier als Kandidat für Senator des 17ten Senatsdistrikts. Das letzte Mal war Hr. Hannibal von Howard County aufgestellt und deshalb wurde diesmal ein Hall County Mann aufgestellt. Harrison war früher bereits in der Legislatur und ist, wie man sagt, ein „Hustler“. Ein erfahrener Politiker, arbeitete er auch stark während der letzten Legislaturperiode, hauptsächlich gegen die Kandidatur von D. E. Thompson als Senator und war darin insoweit erfolgreich, daß D. E. Thompson auch nicht gewählt wurde, was ihm natürlich dessen Feindschaft eintrug und Harrison die Postmeisterstelle hier kostete, da D. E. Thompson bekanntlich doch das Scepter führt, wenn er auch nicht Senator ist. Harrison kann den Verlust der Postoffice schon verschmerzen, da er den Posten ja über vier Jahre lang hatte und hat er ja ein gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft. Jetzt da er als Senatskandidat nominirt ist, wird er wahrscheinlich eher Senator als D. E. Thompson, wenn auch nur Staats senator, was natürlich nicht viel bedeutet. Er ist jedoch allgemein bekannt, während sein Gegner Pfaffel dies nicht ist und so hat Harrison jedenfalls die besten Aussichten auf Erwählung.

— Die Republikaner nominirten in ihrer senatoriellen Convention in St. Paul am Dienstag Hrn. W. H. Harrison von hier als Kandidat für Senator des 17ten Senatsdistrikts. Das letzte Mal war Hr. Hannibal von Howard County aufgestellt und deshalb wurde diesmal ein Hall County Mann aufgestellt. Harrison war früher bereits in der Legislatur und ist, wie man sagt, ein „Hustler“. Ein erfahrener Politiker, arbeitete er auch stark während der letzten Legislaturperiode, hauptsächlich gegen die Kandidatur von D. E. Thompson als Senator und war darin insoweit erfolgreich, daß D. E. Thompson auch nicht gewählt wurde, was ihm natürlich dessen Feindschaft eintrug und Harrison die Postmeisterstelle hier kostete, da D. E. Thompson bekanntlich doch das Scepter führt, wenn er auch nicht Senator ist. Harrison kann den Verlust der Postoffice schon verschmerzen, da er den Posten ja über vier Jahre lang hatte und hat er ja ein gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft. Jetzt da er als Senatskandidat nominirt ist, wird er wahrscheinlich eher Senator als D. E. Thompson, wenn auch nur Staats senator, was natürlich nicht viel bedeutet. Er ist jedoch allgemein bekannt, während sein Gegner Pfaffel dies nicht ist und so hat Harrison jedenfalls die besten Aussichten auf Erwählung.

Beatrice-Correspondenz.

Beatrice, den 8. Okt. 1902.

Geehrte Redaktion!

Im Allgemeinen hört man hier von freudigen Behagen, weil der Regen sich etwas Erlaubniß gestattet. Die Wege sind in einer schauerlichen Verfassung. Wie sich auch ein Fuhrwerk drehen mag, immer muß es im Dreck.

Die Geschichte von Harrod, der sich jetzt im Countygefängniß befindet unter der Anklage ein Geld unter Martiern von einem Bürger unweit Wymore erpreßt zu haben, hält unser Distriktgericht in Aufregung.

Die politische Situation in unserem County ist Jedermann bekannt. Wer ein Republikaner ist und erhält die Nomination—sei er Gott oder Teufel—wird erwählt. Die Demokraten und Populisten dieses Distrikts richten sich nach diesem Reglement und haben in öfteren Fällen ihre Stimmen den republikanischen Kandidaten gegeben, die das Beste gethan haben, um allen Bürgern, welcher politischen Partei, welcher Nationalität oder welcher Religion sie auch angehören mögen, gerecht zu werden. In den letzten beiden Jahren war H. J. Randall unser Vertreter im Countyrathe, und, ich glaube, hat sich das Vertrauen aller seiner Stimmgeber erworben. Zwar machen feindselige Organe dieser Stadt die Behauptung, daß er während seines Amtstermins mehr Geld aus dem öffentlichen Schatze gezogen als wie irgend ein anderes Mitglied. Aber diese Leute bedenken nicht, aber wollen nicht bedenken, daß er der Vorsitzende von zweien der bedeutendsten Comiteen ist, nämlich das der öffentlichen Gebäude und der Armenfarm. Außerdem ist er Mitglied der Comiteen an Wege, für Abrechnung mit dem Countyshauptmeister, für Druckfachen, für Armenfarm, für Abrechnung für Ausgaben für Geisteschwache und im Allgemeinen glaubt jeder Unbefangene, daß er in dieser Stadt faktisch die Verkörperung des Countyrates ist. Solch ein Mann ist natürlich populär, falls er, wie Randall, seinen Pflichten in jedem Falle gerecht geworden ist. Deswegen wird er auch wieder nominirt und wiedergewählt werden. Besonders ist er ein zugänglicher, freundlicher Mann, der namentlich bei den Armen dieser Stadt in gutem Andenken steht, der auch nie die Ausgabe eines Centes befürwortet hat, die nicht gerechtfertigt war. Und deswegen steht zu erwarten, daß jeder deutsche Stimmgeber, der sich als republikanisch registriert hat, sich nächsten Dienstag im Caucus einfinden wird, um seine Stimme indirekt für H. J. Randall abzugeben.

Ich könnte noch Vieles über diesen Herrn zu seinem Gunsten schreiben, aber ich mag keine Eulen nach Athen tragen. Jedermann kennt ihn hier als einen Ehrenmann—seiner politischen Feind oder Freund—betrachtet ihn als solchen, und das ist genug.

Ihr ergebener Correspondent
Ernst Kühn.

— Gestern verheiratete sich John Harbers mit Fräulein Alvina Ledenmacher, einer Tochter unseres bekannten Farmers Wilhelm Ledenmacher bei Abbott. Dem jungen Ehepaar unseren herzlichsten Glückwunsch.

— Einen schlimmen Fall hat vorgestern Frau Hentz Garn. Bei Berrichtung ihrer häuslichen Arbeiten glitt sie auf irgend eine Art und Weise aus und fiel vornüber hin und zwar so unglücklich, daß sie sich dabei einige Zähne einschlug.

General-Versammlung

— der —
Grand Island Organisirten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft deutscher Farmer von Hall und benachbarten Counties in Rebr.

Die General-Versammlung oben genannter Gesellschaft findet am 11. Oktober 1902 Nachmittags um 2 Uhr in Hann's Halle statt.
Alle Mitglieder sind ersucht sich zu betheiligen.
J. M. Hansen, Sekr.

Ein Wort an Reisende.

Die aufregenden Zufälle auf Reisen und Wechsel von Nahrung und Wasser verursachen oft Diarrhöe, und aus diesem Grunde sollte Niemand sein Heim ohne eine Flasche Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhöe Remedy verlassen. Zu verkaufen von A. B. Buchheit.

Hastings Straßenfair.

Nur 21.00 nach Hastings und zurück, 6.—11. Oktober über die Burlington. Fragt den Agenten.

CASTORIA.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt. Unser schicktes
Chas. H. Pletcher
Hinfahrtspreis
nach Kansas City über die Grand Island Route. Für die Herbstferienzeiten in Kansas City, 1.—11. Oktober, verkauft die St. Joseph & Grand Island Ry. vom 3. bis 7. Oktober Rundreisebillet zum Dinfahrtspreis, gut für Rückkehr bis zum 13. Oktober.

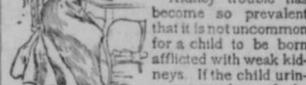
Niedrige Rate nach Hastings

über die Grand Island Route.
Für die Straßenfair zu Hastings wird die St. Joseph & Grand Island Ry. eine sehr niedrige Rate offeriren. Dieses zum Verkauf 6.—11. Okt., gut für Rückkehr bis und einschließl. 13. Okt.

Women as Well as Men

Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.



Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of Swamp-Root is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.

Die interessante Geschichte.

Der Schriftsteller Ferini, der einer der wichtigsten Köpfe von Rom war und sich gern einen Scherz mit seinen Mitmenschen erlaubte, wurde eines Tages vom Regen überrascht. Er flüchtete in einen Thorweg, mischte sich dort unter das Publikum und betrachtete ängstlich den Himmel. Die Uhr zeigte fünf Minuten vor Sechs, und um sechs Uhr erwartete man ihn in einem Kafe, das etwa eine halbe Stunde entfernt lag. Es goß in Strömen, sämtliche Straßen waren überfluthet, und er hatte keine Regenschirm. Was thun? Wüthlich bemerkte er einen vorübergehenden Herrn, der sich mit einem ungeheuren Regenschirm versehen hatte und allen Stürmen der Witterung unter diesem Schutzbuche trotzte. Da kommt Ferini ein genialer Gedanke. Er stürzt auf den Herrn zu, packt ihn beim Arm, stellt sich unter den Regenschirm und sagt in seinem lebenswüthigsten Tone: „Wie freue ich mich, Sie wiederzusehen! Seit vierzehn Tagen suche ich Sie, um mit Ihnen über Elementine zu sprechen und Ihnen von ihr eine interessante Geschichte zu erzählen.“

Darauf erzählt er ihm, ohne dem Anderen auch nur Zeit zur Erwidrerung zu lassen, eine lange Geschichte, und so kommt man zur Thür des Kafe, ohne daß der Andere auch nur eine Bemerkung hat machen können.

In diesem Augenblick rückt Ferini zusammen und sieht dem Mann starr in's Gesicht. „Verzeihung, mein Herr,“ ruft er verblüfft, „ich glaube, ich habe mich getäuelt.“

„Das glaube ich auch,“ verfehrt der Fremde. „Das ist mir aber sehr unangenehm,“ seht Ferini hinzu; „nun, seien Sie wenigstens distret!“

„Das verspreche ich Ihnen.“ „Und entschuldigen Sie gütigst.“ „Bitte sehr, mein Herr, ich habe Ihnen zu danken, Ihre Geschichte war so interessant und geistvoll, daß—“

Ferini ließ ihm keine Zeit auszusprechen, sondern eilte laut lachend in das Kafe. „Eben habe ich einen famosen Witz gemacht,“ rief er seinen Freunden zu und erzählte ihnen die Geschichte.

Alle gingen laut zu lachen an, da tief plötzlich Jemand: „Deine Kravatte ist ja ausgegangen, Ferini!“

Dieser fuhr mit der Hand nach dem Hals und wurde blaß. Seine Kravattemadel, ein wertvoller Saphir, war verschwunden. Eine plötzliche Unruhe bemächtigte sich seiner, er durchsuchte seine Taschen; seine Uhr und seine Börse waren denselben Weg gewandert, wie der Saphir. Der freundliche Spaziergänger war Niemand anders als ein Taschendieb gewesen.

Diesmal lachte man wieder, und zwar noch härter als vorher, doch der Einzige, der nicht mitlachte, war Ferini.

Der Schildkrötenstein. In Worms gab es im Mittelalter einen Stein, welcher über Leben und Tod zu entscheiden hatte. Derselbe lag auf dem freien Plage vor dem sogenannten „Bischöfshofe“, welcher neben der damaligen Hauptkirche sich befand. Auf diesem freien Plage wurden die Todesurtheile über die armen Sünder vollzogen, und zehn Schritte von der Pforte entfernt lag ein großer Stein, ähnlich einem Grenzstein. Der Todeskandidat wurde nach gefälligem Urtheile drei Mal um diesen Stein herumgeführt; gelang es ihm nun, den Stein zu berühren, so wurde er von der Todesstrafe losgesprochen. Es gelang jedoch nur wenigen Verurtheilten, auf diese angeordnete Weise das abgesprochene Leben wieder zu gewinnen. Denn während des Rundganges hatten die Gerichtsbedienten sich rings um den Stein aufgestellt und oben auf dem Stein stand ein mit einer Pite Bewaffneter, deren Aufgabe es war, den Verurtheilten zu hindern, den Stein zu berühren. Die Weisheit kamen zu dem Stein in Hoffnung und gingen hin in Verzweiflung.

Der Nebraska Staats-

Anzeiger u. Herold

nebst Beiblättern:

„Sonntagsblatt“

und

„Acker- u. Gartenbau-Zeitung“

ist die beste und größte deutsche Zeitung des Westens. Der „Anzeiger und Herold“ erscheint wöchentlich, 8—10seitig; das „Sonntagsblatt“ ebenfalls wöchentlich, 8seitig; die „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ gleichfalls wöchentlich, in kleinerem Format, jedoch durchschnittlich etwa 20 Seiten enthaltend.

Sämmtliche Blätter enthalten eine Fülle des besten Lesestoffes jeder Art für die Familie, den Geschäftsmann, Farmer, Gärtner, Viehzüchter, sowie auch für die Jugend.

Unterhaltend und belehrend.

Alle drei Blätter nur \$2.00 pro Jahr.

Unsere Gratisprämien.

Alle unsere Abonnenten, die auf ein Jahr im Voraus bezahlen, erhalten eine Gratis-Prämie, bestehend aus einem Band

Unterhaltungsbibliothek,

enthaltend Romane und Novellen. Wir geben hier die vorrätigen neuen Nummern nebst Inhalt an. Jeder Band ist in sich abgeschlossen und enthält eine oder mehrere vollständige Geschichten. Bei Auswahl genügt es, nur die Nummer anzugeben:

- No. 11.—Die Weißen und die Blauen. Roman von Ludwig Habicht.
- No. 12.—Das verhängnißvolle Kreuz. Roman von Franz Ristler. Weibliche Rache. Novelle von F. v. Hohenhausen. Gräfin Edith. Novelle von E. v. Barfus.
- No. 13.—Des Amerikaners Wort. Roman von Doris Frein v. Spätgen. Das Medaillon. Roman von E. A. König.
- No. 14.—Gewagtes Spiel. Roman von E. H. von Dedenroth.
- No. 15.—Unverzeihlich. Roman von Friedr. Friedrich. Im Banne der Leidenschaft. Novelle von E. Lohde.
- No. 16.—Ein Staatsgeheimniß. Roman von Julius Roge. Ein sensationeller Prozeß. Criminal-Novelle nach dem Leben von Heinrich Köhler.
- No. 17.—Frauentiebe. Roman von H. Berkow. Getreu bis in den Tod. Novelle von Paul Heyse.
- No. 18.—Aus Leidenschaft. Roman von Friedr. Friedrich. Ein Herz von Gold. Novelle von L. Herbst.
- No. 19.—Die Erbtante. Roman von Johannes von Dewall.
- No. 20.—Im tiefsten Fort. Roman von L. Haidheim.
- No. 21.—Aus Nacht zum Licht. Roman von Hugh Conway. Schwere Ketten. Erzählung von F. Arnefeld.
- No. 22.—Die Jagd nach dem Glück. Roman von E. Westerstöm. Der Schah vom Sattansmoor. Novelle von Valduin Mühlhausen.
- No. 23.—Um der Liebe Willen. Roman von E. Schwarz. Ohne Fehl. Roman von Ernst v. Waldow.
- No. 24.—Das Unglückshaus. Roman von Elie Berthet. Hart am Rande. Roman von F. Klind.
- No. 25.—Eine Jugendsünde. Roman von Hermine Frankenstein.
- No. 26.—Die gelbe Rose. Roman von Hans Wagenhausen.
- No. 27.—Die Entführung. Roman nach dem Englischen von M. Rosen.
- No. 28.—Das Todtenzimmer im Schlosse Brion. Historischer Roman von Geo. F. Born.
- No. 29.—Die Stieftochter, oder: Wer gewinnt? Roman von J. F. Smith.
- No. 30.—Ein neues Geschlecht. Roman von Eugen Hermann. Der Degen Karl XII. Roman von Hermann Hirschfeld.

Wer mehr als eine No. haben will, erhält dieselben für den Verkaufspreis von 25 Cents pro Band. Solchen, welche am liebsten etwas Humoristisches lesen, empfehlen wir den

Münchener Fliegende Blätter Kalender

für 1903, den wir ebenfalls als Gratisprämie geben. Dieser Kalender kostet sonst 25c und ist das lustigste der lustigen Bücher. Außer diesen Gratisprämien geben wir von Zeit zu Zeit besondere Spezial-Prämien gegen geringe Nachzahlung und werden diese besonders angezeigt. An dieser Stelle wollen wir nur auf eine aufmerksam machen und das ist

Bürsajner's

Universal Konversations-Lexikon,

ein Werk, das Jeder haben sollte und welches wir unseren Abonnenten gegen Nachzahlung von nur einem Dollar liefern. Ladenpreis dieses Buches ist \$3.75, doch wer es hat, würde es nicht für \$10 verkaufen, wenn er kein anderes wieder erhalten könnte. Wir haben noch eine Anzahl Exemplare und wenn dieselben vergriffen sind giebt es keine mehr unter dem Ladenpreis. Besorgt Euch also dieses werthvolle Buch. Bedenkt: Nur einen Dollar für eine ganze Encyclopädie. Bestellungen von auswärts müssen 30 Cents für Porto hinzugefügt werden.

Nebraska Staats-Anzeiger und Herold,

P. O. Box U. 305 W. 2nd St., Grand Island, Neb.